

## Veranstaltungen

### Symposium zur Suche nach gemeinsamen Wurzeln von europäischer und arabischer Musik

# West-östlicher Einklang

Vom 12. - 15. Juli 2007 findet im Salzburger Bildungshaus St. Virgil ein einzigartiges Symposium statt. Veranstalter sind die Internationale Gesellschaft für Ekmelische Musik und das Land Salzburg. Projektleiter ist Professor Alfred Winter, der Initiator Johannes Kotschy, Dr. Memo Schachiner aus Wien hat die Direktion übernommen. Außerdem werden sie unterstützt von den Komponisten Peter Michael Braun, Violeta Dinescu und Hossam Mahmoud, den Musikwissenschaftlern Rakya Mohsen und Prof. Dr. Horst-Peter Hesse, sowie Frank Stadler. Finanzielle Unterstützung erhält das Symposium von österreichischen Bundesministerien und dem Bundesland Salzburg. Dr. Ursula Plassnik, die österreichische Außenministerin, wird die Schirmherrschaft übernehmen.

75 Jahre nach dem Kongress von Kairo, bei dem erstmals Musiker und Musikwissenschaftler aus dem arabischen und europäischen Raum zusammengelassen waren, um über die Tonsysteme, ihre Tonskalen, Rhythmusabläufe und Musikvermittlung zu diskutieren und eine allgemein verbindliche Notenschrift zu entwickeln, wird die Kommunikation in Salzburg wieder aufgenommen. Frau Dr. Ratiba al-Hefny, Leiterin des arabischen Musikfestivals und künstlerische Beraterin an der Oper in Kairo, wird als Ehrengast am Symposium „West-östlicher Einklang“ teilnehmen. Ihr Vater, Mahmud Ahmad al-Hefny, hatte 1932 als Musikbeauftragter unter König Fuad den historischen Kongress von Kairo geleitet.

Die Entwicklung der arabischen Musik ist andere Wege gegangen als die europäische. Während sich in

Mittel- und Südeuropa die Mehrstimmigkeit mit ihrer Harmonik und Tonalität herausgebildet hat, überwiegt in der arabischen Musik die Rhythmik und die Melodik. Dennoch, so vermutet der Salzburger Komponist Johannes Kotschy, muss es für die arabischen und die europäische Musik gemeinsame Grundlagen geben. Um dieser Frage nachzugehen, hat er das Symposium unter dem Titel „West-östlicher Einklang“ initiiert. Als Referenten sind dazu Musiker, Musikwissenschaftler und Komponisten aus den Ländern Nordafrikas, dem Nahen Osten und aus Europa eingeladen. Gemeinsam mit den Teilnehmern des Symposiums wollen sie der Frage auf den Grund gehen, ob es Übereinstimmungen in der Entwicklungsgeschichte, in den Tonsystemen und deren Anwendung in der musikalischen Praxis gegeben hat, in welcher Weise sie sich gegenseitig beeinflusst haben, und ob es eine gemeinsame Wurzel der europäischen und arabischen Musik gibt. Dass es musikgeschichtliche Zusammenhänge gab, darauf weist schon der Untertitel des Symposiums hin: „Modi – Ichoi – Maqamat“ hin. Denn zu Beginn der Neuzeit um 1000 n. Chr. waren modale Systeme vorherrschend, sowohl in der Musik Mitteleuropas (Modi), in der byzantinischen Musik (Ichoi), als auch in der arabischen Musik (Maqamat).

Neben Vorträgen stehen auch Konzerte mit klassischer arabischer Musik, eine „arabische Musikknacht“ u.a. mit Mohamed Askari, Nay, auf dem Programm. Unter dem Motto „Stimmen“ werden frühe europäische Mehrstimmigkeit und arabische Vokalkunst des 20. Jahrhunderts einander gegenübergestellt – die Inter-

„Eine neue Definition der Beziehungen zwischen dem Westen und dem arabischen Orient ist nötig. Wir brauchen vor allem auch einen kulturellen Austausch, aus dem sich gegenseitiger Respekt entwickelt.“

Tahar Ben Jelloun

pretin ist Tahia Shams el-Din – und unter dem Motto „Stimmungen“ bringt das Stadler-Quartett Salzburg Kompositionen für Streichquartett von Ali Osman, Peter Michael Braun, Ali Reza Mashayekhi, Stefan Pohlit, Hossam Mahmoud, Violeta Dinescu und anderen zur Aufführung.

„West-östlicher Einklang“ soll – nach der Vorstellung seiner Organisatoren – der Beginn einer neuen Zusammenarbeit von Musikern und Musikwissenschaftlern aus dem europäischen und arabischen Raum sein, der zu einer Belebung des kulturellen und wissenschaftlichen Austauschs führen soll. Auch die Salzburger Festspiele unterstützen diesen Gedanken. So wird wenige Wochen nach dem Symposium das „West-östliche Diwan-Orchester“ unter Daniel Barenboim in der Festspielstadt konzertieren, und der begonnene Dialog wird mit Künstlern und Politikern aus dem Nahen Osten und Europa in einem weiteren Symposium fortgesetzt werden.

Die **Teilnahme** am Symposium „West-östlicher Einklang“ ist allen Interessierten möglich. Nähere Informationen erhalten Sie im Internet unter „Oriental-Occidental Accord“ und auf der Homepage der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik (<http://members.aon.at/ekmelische-musik>), telefonisch bei Johannes Kotschy (Tel. 0043 6232 4284).

#### Registrierung:

office-accord@musicalconfrontations.com, bei der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik, Geschäftsstelle Fischbachstr. 2, A-5020 Salzburg, Österreich und während des Symposiums direkt am Veranstaltungsort, Bildungshaus St. Virgil, Ernst Grein-Str. 14, A-5020 Salzburg

